

## Boattini

- keine Kometentagung ohne aktuelle  
Kometenaufnahme

Auch dieses Jahr hat es der unermüdliche Konrad wieder geschafft, einen Kometen abzulichten. Unter Aufbietung aller gesundheitlicher Reserven schaffte er es, den Kometen C/2007 W1 (Boattini) kurz vor dem Verschwinden im horizontnahen Dunst zu erwischen.

BB



C/2007 W1 (Boattini), 10 x 60 sec,  
200 mm Teleobjektiv mit 2x-Konverter

## Vermischtes

Das sonntägliche Fachprogramm wurde mit der Postersession eröffnet. Nach anfänglich schwacher Beteiligung („Tragen die jetzt die Poster an uns vorbei?“) füllte sich das Foyer zusehends, und so ergötzte sich das schließlich zahlreiche Publikum an den Exponaten. Das UV-Venus Poster von Silvia Kowolik, Bernd Gährken et. al. wurde bereits auf dem European Planetary Science Congress in Potsdam der interessierten Fachwelt vorgestellt.

Damit das für 2009 von der UNO ausgerufene Internationale Jahr der Astronomie nicht wie das derzeitige Jahr der Kartoffel im Kochtopf der Geschichte endet, referierten Daniel Fischer und Paul Hombach über die geplanten Marketing-Maßnahmen, getreu dem Motto „WIR sind das Weltall“ (oder so ähnlich). Ob es allerdings gelingen kann, ohne astronomisches Großereignis die Medien trotzdem so zu manipulieren, daß sie einen neuen



Astro-Hype auslösen, wurde bis tief in den Abend hinein kontrovers diskutiert.

RS



## Weniger ist mehr!?

- Das Venus Active Archive der ESA -

Lange Jahre wurde in Violau darüber spekuliert, warum sich Profis so selten für die Arbeit der Amateure interessieren. Legendär die Diskussionen in den 90ern, die in der Bestimmung des Dichotomiezeitpunktes gipfelten und bei denen darüber philosophiert wurde, ob man als Amateur weiland überhaupt noch etwas Sinnvolles sehen könne.

Niemand dachte damals an die Möglichkeiten, die sich heutzutage durch CCD-Technik und Filter in neuen Wellenlängenbereichen eröffnen. Da ist die naheliegende Frage: Interessieren sich die Profis möglicherweise jetzt vielleicht für uns? Immerhin fanden die Ergebnisse beispielsweise von Silvia Kowolik und Bernd Gährken jüngst große Resonanz im Profilager.



Im Vortrag von Detlef Koschny bekam die Gemeinde heute eine Antwort: Möglicherweise hapert es oftmals an der Wissenschaftizität der publizierten Ergebnisse. So erfuhr

das erstaunte Publikum, dass Pretty Pictures, wenn es nach den Profi-Datennutzern geht, möglichst nah und unverfälscht an den Rohbildern liegen sollten: Dark abziehen und Bildchen aufaddieren mag ja noch angehen - aber alles gut dokumentiert, bitteschön. Bloß kein neumodischer Schnickschnack wie Schärfungsfilter, Nichtlinearitäten, Bilder drehen und sonstiger Prozessing-Voodoo! All diese Gewalttaten am Rohmaterial sind den Profis völlig suspekt.

Wie er sich den Beitrag von erdgebundenen Beobachtern (unter anderem uns Amateuren) vorstellt, zeigte der Referent am Beispiel des von ihm ins Leben gerufenen „Venus Active Archive“ bei der ESA auf: Eine Datenbank, in die Beobachter ihre Bilder einstellen können, welche zur Unterstützung der Auswertung der Venus Express-Mission herangezogen werden können. Das Material muß allerdings strengen Standards bezüglich Bearbeitung und Metadaten genügen. Wie's genau geht, erfährt der geneigte Leser auf der Webseite des Projekts:

<http://www.rssd.esa.int/vaa>

Muß es also in Giotto-Next-Generation einen „Send-to-ESA“ Button geben, bevor man das Bild wie üblich schniegelt und striegelt? Gerüchte, nach denen in Zukunft Bernd- und Silvische Fotos mit einem „Unauthorized Data Manipulation Alert“-Stempel versehen werden müssen, wurden bis Redaktionsschluß allerdings nicht bestätigt.

RS/AG



## Das Fescht

- einfach nur geil -

Dank des guten Wetters gab es dieses Jahr seit diesem Jahr seit langem wieder einmal die Chance, das Fest - pardon das Fescht -, unter freiem Himmel zu genießen. Die



Küche hatte sich mit den kalten Schinken-, Käse- und Antipastiplatten wieder einmal selbst übertroffen. Die Krönung war aber die Scampipfanne, einfach nur köstlich. Auch Christoph hatte alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das Faßbier trotz Liefer-schwierigkeiten doch noch aufzutreiben. Allen Beteiligten noch einmal ein herzliches Dankeschön.

Auch die Violauer Blaskapelle, nicht wegzudenkender Bestandteil des Feschts, hat zum guten Gelingen beigetragen. Ein Novum gab es dennoch: den Violau-Marsch dirigierte diesmal gekonnt eine Doppelspitze. Nach dem obligatorischen Bayernlied bildete die



Nationalhymen den Abschluß des musikalischen Rahmenprogramms. Alles in Allem wieder einmal ein gelungener Höhepunkt der Planeten- und Kometentagung.

BB

# Programm-Ablauf

**DFRINGSTMONTAG, 12. APRIL 2008**  
**Revidierte Fassung vom 11. April!**

- 8:45 Helfen beim Abbau des Fests (Gläser abräumen, 6 Tische ins Pizza-Haus tragen, die anderen bleiben an Ort und Stelle)
- 9:00 Frühstück
- 10:00 Tagungsrückblick und Diskussionen** zu künftigen Tagungen und zur Planetenszene allgemein
- 12:30 Mittagessen und Kaffee
- 14:30 Vorträge V**
- 14:30 D. Koschny: Asteroiden und ESA
- 15:15 M. Fiedler: Methanband-Filter im Vergleich
- 15:40 P. Slansky: Zonenplatten-Teleskop
- 16:30 Kaffeepause mit Kuchen
- 17:00 Workshop II**
- 17:00 T. Hansen (neu!): DMK in der Kometenbeobachtung am Beispiel Holmes
- 17:15 S. Kowollik: Webcam, Videomodul & Firewirecams im Vergleich
- 18:30 Abendessen

anschließend Zeit für spontane Aktionen, u.a. D. Fischer (neu!): Mini-Workshop zu den SoFis 2008 und 2009 in China und Kurzvortrag zur SONNE-Tagung von letzter Woche und dem neuen Horizontobservatorium Halde Hoheward („Stonehenge im Ruhrgebiet“)  
 DF

## Eine Messung – Tausend Ergebnisse

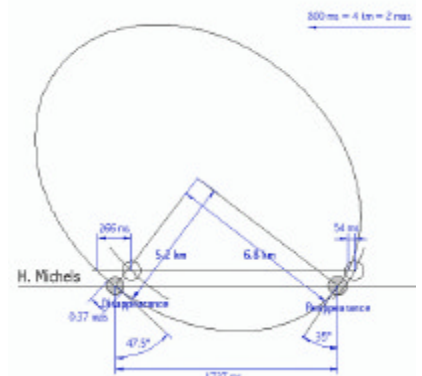
Wieck, ein im Zeitlupentempo über den Himmel kriechender Asteroiden-Winzling mit kaum mehr als 10 km Durchmesser, bedeckte im Februar einen ungewöhnlichen hellen Stern. Obwohl nirgends ein Ereignis mit mehr als drei Prozent Wahrscheinlichkeit garantiert werden konnte, ging der Fisch ins weiträumige Netz der Beobachter.

Schwierig ist die Auswertung immer, wenn nur einem Beobachter dieses Glück beschieden ist. Doch anstatt sich darüber zu ärgern, ging der Referent einen anderen Weg. Bei diversen Faktoren, die das Messergebnis sonst negativ beeinflussen, drehte er den Spieß einfach um und kitzelte die Kontaktwinkel am Asteroidenrand sowie Beugung, Sterndurchmesser und weitere relevante Details aus dem Rauschen heraus.

Fast vermisste man die Bestimmung der Schuhgröße des Beobachters.

Allzu schnell wird wahrscheinlich keine weitere Bedeckung durch Wieck beobachtet werden können. Der Referent mag sich daher genüsslich im festen

Vertrauen zurücklehnen, dass ihm auf lange Sicht niemand widersprechen können. Aber tatsächlich darf er das ruhigen Gewissens tun, denn die plausiblen Analysen bewiesen ungeahnte Möglichkeiten pfiffiger Auswertung.



AG/AE